

Erzählung einen der absoluten Höhepunkte polnischer Poesie. Auf den Dichter Konrad wirkt sie so mächtig, daß er eine herrliche, aber fürchterliche Rache-Hymne anstimmt. Die Patrouille läßt sich hören, die Gefangenen gehen auseinander: Konrad bleibt allein. Es beginnt der Monolog, der unter dem Namen Improvisation berühmt geworden ist. Derselbe ist eigentlich nichts anderes, als eine grenzenlos freche Apostrophe an Gott. Der Dichter maßt sich im Bewußtsein seines Genies und seines unendlichen Leidens das Recht an, zu wissen, was denn Gott eigentlich wolle, warum er Unrecht und Gräueltat dulde. Und als Konrad nach langem Flehen und Drohen keine Antwort auf diese Fragen erhält, schließt er mit der Lästerung: „Gott sei nicht der Vater der Welt, sondern ihr — “. „Czar“! sagt der auf diesen Augenblick harrende Satan, während Konrad in Ohnmacht fällt, ohne dies letzte Wort ausgesprochen zu haben. Jetzt erscheint ein einfacher Klosterbruder, und nach der wüthenden Lästerung kommt die Exorcismus-Szene, die über den Sinn des Ganzen Aufschluß gibt. Der böse Geist der Hoffahrt wird aus der Seele



Wincenz Pol.

des Sünders ausgetrieben; diesem wird der Befehl ertheilt, durch Demuth und Ergebung die Gnade Gottes zu erwerben. Mit dieser und mit einem festen Glauben kann ein einzelner Mensch Wunder thun. „Gott offenbart dem Geringen, was er dem Stolzen verhehlt.“ Die Antwort also, die dem himmelftürmenden Konrad versagt wurde, wird dem reinen, gottesfürchtigen Mönch ertheilt. Bruder Peter hat eine Vision, in welcher er Christi Kreuzigung und Tod an Polen genau nachgemacht sieht. Gottes Absicht ist es, daß dieser Zustand ein Sühnopfer sei für alles Böse, dessen sich unsere Zeit und Civilisation schuldig gemacht hat.